

Dauthendey, Max: Unsere Gedanken wir tags im Haus vergruben (1892)

- 1 Unsere Gedanken wir tags im Haus vergruben
- 2 Hinter heißen Fensterladen und in kellerdunklen Stuben.
- 3 Während draußen der Flußspiegel wie Hexensilber tanzt,
- 4 Und die Sonne das Haus umschanzt mit Mittagbrand,
- 5 Liegt drinnen mein Leben leicht in deiner Hand.

- 6 Am Abend, wenn der Vollmond die Flußbrücke bleicht
- 7 Und dir einen goldenen Schleier über die Fensterbank reicht,
- 8 Dann gehst du neben mir herzwandelnd dem Dunkel nach
- 9 Und lockst wie das Abendläuten die guten Geister unter das Dach.

(Textopus: Unsere Gedanken wir tags im Haus vergruben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)